

Aargauer
Zeitung

Badener
Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführer: Michael Wanner a.i.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion

Chefredaktor: Fabian Hägler (fh)

Stv. Chefredaktor: Jürg Krebs (JK), Leiter Online Nordwestschweiz

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno), Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras)

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv)

Hauptredaktion

Neumattstrasse 1, 5001 Aarau; Telefon 058 200 58 58,

E-Mail redaktion@aargauerzeitung.ch

Online: www.aargauerzeitung.ch

Regionale Redaktionen

5001 Aarau, Neumattstrasse 1, Tel. 058 200 58 58,

E-Mail aarau@aargauerzeitung.ch

5401 Baden, Stadtturmstrasse 19, Tel. 058 200 58 58,

E-Mail baden@badenertagblatt.ch

5200 Brugg, Hauptstrasse 36, Tel. 058 200 52 00,

E-Mail brugg@aargauerzeitung.ch

5070 Frick, Hauptstrasse 77, Tel. 058 200 52 20,

E-Mail fricktal@aargauerzeitung.ch

5610 Wohlen, Zentralstrasse 3, Tel. 058 200 53 33,

E-Mail freiamt@aargauerzeitung.ch

Service

Inserate: Telefon 058 200 53 53,

E-Mail: inserate@aargauerzeitung.ch

Letzterin Verkauf: Claudia Marti

Abonnement: Telefon 058 200 55 55,

E-Mail aboservice@chmedia.ch

Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Leitung: Heinz Meyer

E-Mail: print@chmedia.ch

Ombudsmann CH Media:

Hans Fahländer

OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch

CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle,

Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 54 048 Ex.

(WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 50 649 Ex. (WEMF

2022). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Nordwestschweiz:

107 673 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 101 252 Ex.

(WEMF 2023). Leser: 321 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete

Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF

2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Copyright Herausgeberin

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter

www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1,

5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige

Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Baur wollen Schlimmeres verhüten und möglichst viele Schalter in der Schweiz offenhalten. Dafür gebührt ihnen unser Dank und nicht unser Tadel. Darf ich annehmen, dass die unselige A- und B-Post viel Geld verschlingt und – wenn so – abgeschafft gehört? Könnte man bei den zu teuren Briefmarken nicht auch sparen? Hingegen sollte gewährleistet werden, dass die Briefpostzustellung spätestens bis um 12 Uhr mittags erfolgt sein müsste.

Hugo Wernli, Aarau

Aus der Geschichte lernen

Kantonale Initiative: Regierung will 16-Jährige nicht abstimmen lassen

Ausgabe vom 26. Oktober

Unterschiedliche Regelungen auf Bundesebene sowie auf Kantons- und Gemeindeebene seien nicht zielführend, so die Haltung des Regierungsrats zum Stimmrechtsalter 16. Zudem gäbe es bereits heute Möglichkeiten, wie sich die betroffene Altersgruppe am politischen Leben beteiligen könne. Interessant: Mit der genau gleichen Argumentation wurde bereits den Frauen rund hundert Jahre lang das Stimm- und Wahlrecht verwehrt. Erfreulicherweise hat sich die Gesellschaft in den letzten fünfzig Jahren diesbezüglich weiterentwickelt. Die Haltung von damals ist historisch zwar interessant, aber aus heutiger Sicht inhaltlich nur noch schwer nachvollziehbar. Lernen wir aus der Geschichte und

schliessen wir nicht weiterhin einen wichtigen Teil der Schweizer Bevölkerung aus. Es gibt keine mit dem Stimm- und Wahlrecht vergleichbaren politischen Mitwirkungsrechte zur Gestaltung der eigenen Zukunft. Und zuwarten, bis der Bund ein «Machtwort» spricht, sollte für den Kanton Aargau keine valable Option sein. Karin Koch Wick, Grossrätin Die Mitte, Bremgarten

Einige Fragen aus Sicht der Hausärzte

Diverse Artikel zur Abstimmung über die Gesundheitsreform Efas

Den Grundgedanken von Efas (einheitliche Finanzierung ambulanter und stationärer Leistungen) finde ich gut.

Weiter soll Efas die Ambulantisierung fördern. Das begrüsse ich ebenfalls, nur stellen sich mir diesbezüglich Fragen: Wer übernimmt in Zeiten des Hausärztemangels die ambulante Betreuung? Sind es die Advanced Practice Nurses, die die überlasteten Hausärzte unterstützen sollen, aber ihre Leistungen bisher nicht abrechnen konnten? Sind es die Apotheker, die sich nach Crashkursen befähigt fühlen, diverse Krankheitsbilder zu beurteilen und behandeln? Sind es die Spitalambulatorien respektive -praxen, die fern des Spitalcampus betrieben werden und unter anderem wahrscheinlich als Spitalzuweisungskanal dienen? Was geschieht mit den unvorstellbar teuren Spitalneubauten KSA und KSB? Werden sie leer

stehen und defizitär sein? Oder wird man Wege finden, sie trotz Ambulantisierung profitabel zu nutzen? Wie wirkt sich dies alles auf die Versorgungsqualität und die Gesundheitskosten aus? Schlittern wir damit weiter Richtung Zweiklassenmedizin? Will man die Prämienlast tief und die Versorgungsqualität hoch halten, gilt es unbedingt, den Hausärzten Sorge zu tragen und sie zu stärken. Nicht mit Worten, sondern dringend notwendig mit Taten (jedermann!) und dies insbesondere im Aargau, wo die Arbeitsbedingungen für sie speziell unattraktiv sind. Denn die Hausarztmedizin kann 94 Prozent der Gesundheitsprobleme selbstständig behandeln und verursacht dabei nur 8 Prozent der Gesamtkosten im Gesundheitswesen.

Sophie Meier, Hausärztin, Lenzburg

Der Kanton muss reagieren

Vorwürfe gegen die Stiftung Schürmatt: «Nur eine Frage der Zeit, bis etwas passiert»
Ausgabe vom 28. Oktober

Ich bin besorgt. Seit über einem Jahr werde ich von Menschen aus dem Umfeld der Schürmatt kontaktiert. Von Angehörigen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Schulleitenden, von Personen aus der Betreuung und Mitarbeitenden aus erweiterten Diensten; auf der Strasse, beim Coiffeur; per Mail und Telefon. Die Mitarbeitenden sind am Anschlag, sie und Angehörige fürchten um das Wohlergehen

der zu Betreuenden und Schüler. Wir haben Vorstösse eingereicht und Gespräche mit Regierung und Verwaltung geführt. Die Sorgen werden geteilt – irgendwie: «Wir sind dran – wir schauen hin». Das ist nicht genug! Die Probleme sind vielschichtig und komplex. Die Privatisierung der Sonderschule erweist sich als folgenschwerer Fehler und der Kanton entrichtet im Vergleich mit anderen Kantonen einen sehr tiefen, individuellen Betreuungsbedarf. Die Führung der Institution agiert und reagiert unbefriedigend. Die aktuelle Situation ist fatal: Die Sicherheit und das Wohlergehen der Bewohnenden und Schüler ist nicht gewährleistet, die Arbeitsbedingungen sind unzumutbar, die Fluktuation hoch, Angebote werden gestrichen und ausgelagert, Angehörige und Mitarbeitende haben

Leserbriefe

Ihr Leserbrief zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Artikel beziehen, die nicht mehr als 1000 Zeichen enthalten und uns per E-Mail erreichen. Bitte Absender (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und Artikelbezug (Titel und Ausgabedatum) angeben.
Mailadresse
leserbriefe@aargauerzeitung.ch
leserbriefe@badenertagblatt.ch
Postadresse
Redaktion Aargauer Zeitung
Leserbriefe
Postfach 2103, 5001 Aarau
Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen.